

Humboldt-Universität zu Berlin  
Kommission für Lehre und Studium  
des Akademischen Senats

20.05.09  
I C 1

## **Protokoll Nr. 7/09**

der Beratung der Kommission für Lehre und Studium (LSK) des Akademischen Senats (AS) am  
18. Mai 2009 von 14.15 Uhr bis 17.30 Uhr

---

### **Teilnehmerinnen/Teilnehmer:**

#### Studierende:

Herr Aust (Leitung),  
Frau Fehr, Frau Gottwald, Frau Müller,  
Herr Roßmann, Herr Strauß

#### Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer:

Herr Prof. Imkeller  
Herr Prof. Presber  
Herr Prof. Slenczka

#### Akademische MA:

Frau Dr. Klinzing (Stellv.)  
Frau Dr. Schiewer

#### Sonstige MA:

Frau Dr. Bielagk  
Frau Schwedler

#### **Geschäftsstelle:**

Frau Fettback, Frau Heyer (Protokoll, Abt. I)

### **Ständig beratende Gäste:**

Frau Ruf (stellvertr. FrB)

#### **Gäste**

Herr Dr. Baron (Abt. I), Herr Dr. Bulaty (UB),  
Herr Münch (Stabsstelle Qualitätsmanage-  
ment), Herr Oldewurtel (VPSIRef), Herr Stef-  
fan (JurFak)

TOP 5: Herr Prof. Ehwald, Herr Prof. Lieb-  
scher, Frau Dr. Motz (MatNatI)

TOP 6: Herr Prof. Glaessner, Frau Prof. v.  
Steinsdorff (PhilFakIII)

TOP 7: Frau Prof. Muth, Frau Raddatz (Phil-  
FakIII)

TOP 8 und 9: Herr PD Dr. Dahme (MatNatII)

TOP 8: Herr Prof. Friedrich, Frau Pahlisch  
(MatNatII)

TOP 9: Herr Prof. Fydrich, Frau Neberich  
(MatNatII)

### **1. Bestätigung der Tagesordnung**

Herr Aust bittet darum, einen neuen Punkt 11 zur umzugsbedingten Bibliotheksschließung aufzu-  
nehmen. Mit diesem Zusatz wird die Tagesordnung bestätigt. Der Punkt Verschiedenes wird als TOP  
12 behandelt.

### **2. Bestätigung des Protokolls**

Frau Dr. Klinzing bittet um Ergänzung des Protokolls in TOP 6 Beratung zur ASSP, 2. Abschnitt.  
Nach dem Satz „...Herr Dr. Baron betont, dass die Landesseite zusätzliche Angebote, über ein Ba-  
chelorstudium von 180 SP hinaus, nicht finanziert.“, wird der folgende Satz eingefügt:

„Frau Dr. Klinzing korrigiert die Aussage von Herrn Dr. Baron, wonach nur die BA nicht über 180 SP  
finanziert werden. Die Landesseite finanziert die BA-Studiengänge von 6-8 Semestern.“

Mit dieser Ergänzung wird das Protokoll der Beratung vom 27.04.09 bestätigt.

### **3. Information**

-

### **4. Informationen zur Antragstellung im Rahmen des Exzellenzwettbewerbs Lehre**

Herr Oldewurtel berichtet, dass die offene Stärken-Schwächen-Analyse im Kurzantrag der HU zwar  
begrüßt worden sei, die HU jedoch nicht aufgefordert wurde, für den Exzellenzwettbewerb Lehre  
einen Langantrag zu stellen. Trotzdem sollte in den nächsten Jahren auf der Grundlage des Papiers  
weiter gearbeitet werden. Herr Prof. Nagel bemühe sich, eine Stellungnahme vom Stifterverband  
zu erhalten. Er werde alles weitere in der LSK berichten, sobald eine Nachricht vom Stifterverband  
vorliegt.

## **5. Beratung und Beschlussfassung zu den Studien- und Prüfungsordnungen für das Bachelorstudium Chemie im Monostudiengang und den Masterstudiengang Chemie**

### Bachelorstudium

Frau Dr. Klinzing problematisiert das sehr eng gepackte Studienprogramm. Insbesondere im Rahmen der BZQ sei nicht nachvollziehbar, dass 20 SP für interne Praktika verpflichtend vorgeschrieben werden. Es entstehe der Eindruck, dass es sich eher um Übungen aus dem Fachstudium handle, die in den BZQ-Bereich verlagert werden. Dies entspreche nicht der Intention des Bologna-Prozesses. Sie erläutert ihre Auffassung, dass es insgesamt zu wenig Wahlmöglichkeiten gibt, wodurch die Mobilität der Studierenden stark eingeschränkt werde.

Herr Prof. Ehwald entgegnet, dass ein großer Teil der Praktika bei Partnerinstitutionen in Adlershof absolviert werden könne und damit konkret berufsvorbereitend für die Forschung und optimal für die Ausbildung von Naturwissenschaftlern sei. Herr Prof. Presber verweist auf die Diskussion in der letzten Sitzung. Er betont, dass es sich bei der Gestaltung der BZQ zwar nicht um eine Ideallösung handle, dass jedoch ein Kompromiss gefunden wurde, um das Gesamtziel der Berufsorientierung zu erreichen. Es müsse berücksichtigt werden, dass es derzeit für den Bachelorabschluss in Chemie noch kein konkretes Berufsfeld gebe.

Frau Dr. Klinzing schlägt vor, in den Modulbeschreibungen für die Praktika zu ergänzen, dass die Ausbildung in Partneereinrichtungen in Adlershof erfolgt.

Herr Prof. Liebscher weist darauf hin, dass in der Vorberatung nur die wählbaren berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen im Umfang von 10 SP diskutiert wurden. Entsprechend den Änderungswünschen der LSK wurde § 8 Abs. 3 der Studienordnung geändert und eine Modulbeschreibung ausgearbeitet. Er betont, dass die Universität mit dem Bachelorabschluss in Chemie sicherstellen muss, dass bestimmte Anforderungen der Industrie erfüllt werden. Da der Bachelor für die Praxis qualifizieren müsse, gebe es im Studium nur wenig Spielraum. Der studentische Vertreter erklärt, dass es nicht im Interesse der Studierenden läge, anstelle der 20 SP für die Pflichtmodule der BZQ ein frei wählbares Angebot vorzusehen. Für zukünftige Chemiker seien die Praktika sehr wichtig, um die Verantwortung für chemische Anlagen übernehmen zu können.

Nach ausführlicher Diskussion stellt Herr Aust fest, dass noch die folgenden Änderungen in der Studienordnung vorzusehen sind:

- § 8 Abs. 3, 2. Anstrich: Das Wort „nichtakademisches“ wird vor „Berufspraktikum“ gestrichen
- § 8 Abs. 3, 4. Anstrich: Nach „...Universitäten“ wird das Wort „Hochschulen“ ergänzt.

### Masterstudiengang

Auf Nachfrage von Frau Müller erläutert Herr Prof. Liebscher den Wunsch des Instituts, dass jeder Studierende, der an der HU einen Bachelorabschluss erworben habe, auch im Masterstudiengang weiterstudieren könne. Es sei jedoch nicht möglich, hierfür eine Garantie zu geben. Für den Master seien Zulassungsgespräche geplant.

Herr Roßmann fragt nach, weshalb der Masterstudiengang bereits jetzt eingerichtet werde. Herr Prof. Liebscher erklärt, dass es aus inhaltlichen Gründen sinnvoll ist, beide Studiengänge zusammenhängend zu konzipieren. Darüber hinaus erfolge die Akkreditierung für das Bachelor- und Masterprogramm.

Die Ordnungen werden zur Abstimmung gestellt.

### **Beschlussantrag LSK 14/2009**

- I. Die LSK nimmt die Studien- und Prüfungsordnungen für das Bachelorstudium Chemie im Monostudiengang zustimmend zur Kenntnis.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird der Vizepräsident für Studium und Internationales beauftragt.

Mit dem Abstimmungsergebnis 7 : 0 :5 angenommen.

Da die 2/3-Mehrheit der Mitglieder nicht erreicht wird, sind die Ordnungen dem AS zur Beschlussfassung vorzulegen.

### **Beschlussantrag LSK 15/2009**

- I. Die LSK nimmt die Studien- und Prüfungsordnungen für den Masterstudiengang Chemie zustimmend zur Kenntnis.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird der Vizepräsident für Studium und Internationales beauftragt.

Mit dem Abstimmungsergebnis 7 : 0 :5 angenommen.

Da die 2/3-Mehrheit der Mitglieder nicht erreicht wird, sind die Ordnungen dem AS zur Beschlussfassung vorzulegen.

## **6. Vorberatung zum Antrag auf Fortführung und Beteiligung der HU am europäischen Masterstudiengang Sozialwissenschaften (Euromasters) und am transatlantischen Masterstudiengang Sozialwissenschaften (Transatlantic Masters) sowie zu den Studien- und Prüfungsordnungen für diese Studiengänge**

Herr Prof. Glaessner erläutert, dass die vorgenommenen Änderungen in den Studien- und Prüfungsordnungen der beiden Masterstudiengänge das Ergebnis der Akkreditierung sind. In Anpassung an die Akkreditierungsaufgaben wurde das Studienangebot auf 120 SP erhöht. Darüber hinaus gab es in Absprache mit den Partneruniversitäten eine Veränderung im Rhythmus der Programme und in der Zuordnung der Aufgaben. Die fachliche Spezialisierung und Verteilung des Studiums an den Universitäten sei der Anlage 1 der Studienordnungen zu entnehmen. Herr Prof. Glaessner und Frau Prof. von Steindorff beantworten die Nachfragen der LSK zu den folgenden Punkten:

- Finanzierung der Lehrveranstaltungen und Kostenpflicht,
- Anzahl der Studierenden,
- Öffnung der Lehrveranstaltungen für andere Studiengänge,
- Akkreditierung bei internationalen Studiengängen,
- Ablauf der Take-Home-Prüfungen.

Es besteht Einvernehmen, keinen weiteren Beratungstermin vorzusehen. Herr Aust stellt die Vorlage zur Abstimmung:

### **Beschlussantrag LSK 16/2009**

- I. Die LSK empfiehlt dem AS, die Fortsetzung der Beteiligung der HU am europäischen Masterstudiengang Sozialwissenschaften (Euromasters) und am transatlantischen Masterstudiengang Sozialwissenschaften (Transatlantic Masters) sowie deren Fortführung als konsequente Masterstudiengänge zu beschließen.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird der Vizepräsident für Studium und Internationales beauftragt.

Mit dem Abstimmungsergebnis 8 : 2 : 3 angenommen.

### **Beschlussantrag LSK 17/2009**

- I. Die LSK nimmt die Prüfungsordnungen und die Studienordnungen für den europäischen Masterstudiengang Sozialwissenschaften (Euromasters) und den transatlantischen Masterstudiengang Sozialwissenschaften (Transatlantic Masters) zustimmend zur Kenntnis.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird der Vizepräsident für Studium und Internationales beauftragt.

Mit dem Abstimmungsergebnis 9 : 0 : 4 angenommen.

Da die 2/3-Mehrheit der Mitglieder nicht erreicht wird, sind die Ordnungen dem AS zur Beschlussfassung vorzulegen.

## **7. Vorberatung zu den Studien- und Prüfungsordnungen für den Masterstudiengang Klassische Archäologie**

Frau Prof. Muth stellt die Studien- und Prüfungsordnungen für den Masterstudiengang Klassische Archäologie vor und beantwortet die Nachfragen der LSK-Mitglieder zu den Anforderungen an die Sprachkenntnisse in Altgriechisch. Die Mitglieder der LSK heben positiv hervor, dass es sich um sehr gut ausgearbeitete Ordnungen und Module mit einer nicht zu hohen Arbeitsbelastung für die Studierenden handelt.

Es besteht Einvernehmen, keinen weiteren Beratungstermin vorzusehen. Herr Aust stellt die Vorlage zur Abstimmung:

### **Beschlussantrag LSK 18/2009**

- I. Die LSK nimmt die Prüfungsordnung und die Studienordnung für den Masterstudiengang Klassische Archäologie zustimmend zur Kenntnis.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird der Vizepräsident für Studium und Internationales beauftragt.

Mit dem Abstimmungsergebnis 13 : 0 : 0 angenommen.

## **8. Vorberatung zu den Studien- und Prüfungsordnungen für das Bachelorstudium Mathematik im Monostudiengang und den Masterstudiengang Mathematik**

Herr Dr. Dahme informiert über den Zeitablauf der Einrichtung des Bachelor- und Masterstudiengangs Mathematik in den Gremien der HU.

Herr Prof. Friedrich berichtet über die Vorbereitung der neuen Studiengänge in der Kommission für Lehre und Studium des Instituts für Mathematik. Er beantwortet die Fragen von Frau Müller zum Studienangebot, zu den Möglichkeiten eines Studium Generale und zum Übergang vom Bachelor zum Masterstudium. So sei im Masterstudiengang gemäß § 7 Abs. 4 der Studienordnung die Möglichkeit gegeben, 20 SP in nicht-mathematischen Fächern wie Natur- und Wirtschaftswissenschaften zu erbringen. Auf Antrag könne der Prüfungsausschuss auch Module aus anderen Fächern anerkennen.

Herr Prof. Friedrich erläutert die Festlegung in § 8 Abs. 2 der BA-Studienordnung, in der die Nutzung von Mastermodulen im Bachelorstudium geregelt ist. Umgekehrt sei es für die praktische Arbeit unerlässlich, dass auch im Masterstudium bestimmte Bachelormodule nachgeholt werden können, wenn diese eine fachliche Voraussetzung für das Studium darstellen.

Auf Hinweis von Frau Müller sagt Herr Prof. Friedrich zu, die Studien- und Prüfungsordnungen auf die durchgängige Verwendung von weiblichen und männlichen Bezeichnungen zu prüfen.

Herr Aust fragt nach, wie die Regelung in § 7 Abs. 3 der MA-Studienordnung praktisch umgesetzt wird und wie der Prüfungsausschuss die Module aus dem Bachelorstudium im Umfang von maximal 30 SP anerkennt. Herr Prof. Friedrich führt aus, dass dazu nähere Informationen ins Netz gestellt werden, da die fachliche Zuordnung sehr schwierig sei.

Frau Müller schlägt bezüglich des § 7 Abs. 4 der MA-Studienordnung vor, explizit das Fach Gender Studies zu nennen. Herr Prof. Friedrich entgegnet, dass die Formulierung in § 7 Abs. 4 eine Kompromisslösung zwischen Hochschullehrern und Studierenden darstellt, die in vielen Diskussionen ausgehandelt wurde. Daher sollten weitere Fächer an dieser Stelle nicht genannt werden. Herr Heinrich betont, dass auch aus studentischer Sicht die gefundene Formulierung akzeptiert werden könne.

Herr Prof. Imkeller plädiert dafür, den Fächern bei der Ausgestaltung der neuen Studien- und Prüfungspläne mehr Freiheit zu lassen, da es noch zu wenige Erfahrungen mit dem Bachelor- und Masterstudium gebe. Zu einem späteren Zeitpunkt könnten dann die gesammelten Erfahrungen in überarbeitete Ordnungen einfließen. Herr Prof. Presber erläutert seine Auffassung, dass es problematisch sei, das Fachstudium so voll zu bauen, dass keine Möglichkeiten für ein Studium Generale bestehen. Die Universität verfüge über ein breites Fächerspektrum, das für die Studierenden nutzbar gemacht werden müsse. Zukünftig sollte die Wahlfreiheit sicher gestellt werden, in dem in den Studienordnungen aller Fächer ein Anteil für das Studium Generale verpflichtend vorgeschrieben wird. In diesem Zusammenhang weist Herr Dr. Dahme darauf hin, dass im Bachelorstudium durch die Belegung des Beifachs und der BZQ auch fachfremde Anteile studiert werden.

Nach ausführlicher Diskussion betont Herr Prof. Friedrich, dass eine Regelung zur freien Wahl von Modulen anderer Fächer zur Zeit nicht möglich ist. Er schließt jedoch nicht aus, bei einer späteren Novellierung der Ordnungen über eine offenere Formulierung zu diskutieren.

Die Mitglieder der LSK erklären, dass sie die Studien- und Prüfungsordnungen des Bachelor- und Masterstudiengangs im Wesentlichen wohlwollend zur Kenntnis nehmen. Nach der Beschlussfassung im Fakultätsrat am 25.5.09 werden die Ordnungen der LSK am 8.6.09 zur Beschlussfassung vorgelegt.

## **9. Vorberatung zu den Studien- und Prüfungsordnungen für das Bachelorstudium Psychologie im Monostudiengang und den Masterstudiengang Psychologie**

Herr Dr. Dahme informiert über den Zeitablauf der Einrichtung des Bachelor- und Masterstudiengangs Psychologie in den Gremien der HU.

Herr Roßmann und Frau Müller problematisieren die hohe Anzahl der Teilprüfungen im Masterstudiengang. Frau Müller merkt an, dass ein sehr großer Anteil der SP für die Vorbereitung auf die Prüfungen aufgebracht werden muss.

Herr Prof. Fydrich erklärt, dass in Übereinstimmung zwischen Studierenden und Lehrenden die zu absolvierenden Studienleistungen in Form von Prüfungsleistungen in die Modulnote einfließen sollen. Eine Modulabschlussprüfung in Form einer mündlichen Prüfung oder Klausur werde von den Studierenden als Belastung empfunden. Es handele sich um Leistungen, die in der Psychologie ausgeprägte Lehr- und Lernformen darstellen und von Studierenden in den Seminaren erbracht werden. Es sei sinnvoll, diese Leistungen in Form benoteter Prüfungsleistungen zu honorieren.

Im Übrigen wurde die Anzahl der schriftlichen Prüfungen im Vergleich zum modularisierten Diplomstudiengang reduziert.

Auf den Hinweis von Herrn Dr. Baron, dass die semesterübergreifenden Module die Mobilität der Studierenden einschränken, erklärt Herr Dr. Dahme, dass alle zweisemestrigen Module auch in einem Semester studiert werden können. Daher könne im 5. Semester des Bachelorstudiums ein Auslandssemester stattfinden.

Auf Nachfrage von Frau Müller führt Herr Prof. Fydrich aus, dass der Schwerpunktbereich im Masterstudiengang bereits bei der Zulassung zu wählen ist. Da der Schwerpunkt Klinische Psychologie sehr nachgefragt sei, ist die Entscheidung vor der Aufnahme des Studiums erforderlich. Um das Fach Psychologie als Ganzes zu erhalten, wurde von der Idee, drei Masterstudiengänge einzurichten, abgesehen. Herr Oldewurtel empfiehlt, mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement in Vorbereitung der Kapazitätsberechnung eine Abstimmung vorzunehmen.

Frau Dr. Bielagk fragt nach, aus welchen Gründen im Bachelorstudium so wenig Spielraum für die allgemein berufsvorbereitenden Qualifikationen der BZQ besteht. Frau Neberich erklärt, dass die fachspezifischen Angebote und die internen Praktika für eine gute Ausbildung der Psychologen sehr wichtig sind.

Frau Müller schlägt vor, zwischen den internen Praktika und den Angeboten des Career Centers eine Wahl zu ermöglichen. Herr Prof. Fydrich empfiehlt, diesen Punkt mit der Fachschaft zu besprechen.

Frau Müller bittet um Vorlage der fachspezifischen Zugangs- und Zulassungsregeln für die nächste Beratung in der LSK.

Herr Roßmann verweist auf die sehr hohe Arbeitsbelastung in einigen Modulen des Bachelor- und Masterstudiums. So werde beispielsweise im Modul Diagnostik II für eine Belegarbeit mit 15 Seiten nur ein SP vergeben. Herr Roßmann bittet darum, den Umfang der Belegarbeiten im Verhältnis zu den Studienpunkten noch einmal zu überprüfen.

Nach der Beschlussfassung im Fakultätsrat am 25.5.09 werden die Ordnungen der LSK am 8.6.09 zur Beschlussfassung vorgelegt.

#### **10. Vorberatung zur Zugangs- und Zulassungssatzung der HU**

Herr Dr. Baron erläutert die Vorlage. Die Zugangs- und Zulassungssatzung (ZZS) wurde von der zuständigen Senatsverwaltung befristet bis zum SoSe 2009 genehmigt. Da sie sich in der bisherigen Form bewährt hat, soll sie weiterhin gelten.

Es wird festgestellt, dass die LSK nicht mehr beschlussfähig ist. Die Beschlussfassung zur ZZS wird für die Sitzung am 8.6.09 eingeplant.

#### **11. Umzugsbedingte Bibliotheksschließung**

Herr Dr. Bulaty erläutert die Gründe für die vorübergehende Schließung der Bibliothek. Der Bibliotheksneubau werde Ende diesen Monats fertig gestellt, so dass die Umzüge im Juni stattfinden können. Die Eröffnung sei zum Wintersemester geplant und logistisch mit der Technischen Abteilung abgestimmt. Um die Belastung für die Studierenden möglichst gering zu halten, seien für Studierende, die sich im Examen befinden, Notmaßnahmen vorgesehen. In Berlin bestehe jedoch der Vorteil, dass auch andere Universitätsbibliotheken genutzt werden können.

Herr Roßmann erläutert den Antrag der Offenen Linken und schlägt vor, im AS eine Empfehlung für die Prüfungsausschüsse der Fakultäten zu beschließen. Es sei problematisch, dass die Studierenden in den modularisierten Studiengängen in jedem Semester Prüfungen ablegen müssen und dafür die entsprechende Literatur benötigen. Eine Möglichkeit, die Probleme zu verringern, bestehe darin, die Prüfungszeiträume zu verlängern. Herr Dr. Bulaty weist darauf hin, dass der AS zwar eine Empfehlung an die Prüfungsausschüsse geben könne, es jedoch offen bleibe, wie diese in den Fächern umgesetzt werde. Herr Münch schlägt vor, die Prüfungsausschüsse aufzufordern, entsprechende Lösungen auszuarbeiten.

Nach ausführlicher Diskussion kündigt Herr Roßmann an, zur nächsten Sitzung eine modifizierte Variante der AS-Vorlage auszuarbeiten. Weitere Formulierungsvorschläge der LSK-Mitglieder können über den mail-Verteiler an Herrn Roßmann gesendet werden.

#### **12. Verschiedenes**

Frau Müller bittet darum, der LSK im Zusammenhang mit der Beratung von Studien- und Prüfungsordnungen die jeweiligen Zugangs- und Zulassungsregeln des Fachs zur Information vorzulegen.

gez.  
H. Heyer